

Im Rahmen eines neuen Bibliothekskonzepts will Vizerektor Bruno Binder ...

OÖN Textarchiv 28.08.1997

Im Rahmen eines neuen Bibliothekskonzepts will Vizerektor Bruno Binder auch das Problem der Öffnungszeiten angehen: "Es ist nicht zu verstehen, wieso weltweit überall Studenten in die Betreuung der Bibliotheken eingebunden sind und nur in Österreich soll das nicht gehen", sagt er. Eine Ausweitung der Öffnungszeiten sei sicher sinnvoll, man müsse aber eine Finanzierungsmöglichkeit finden. Entspannung könne eine stärkere Nutzung elektronischer Medien bringen, indem Bücher von den Studenten via PC abgerufen werden können. Sie könnten so von beliebig vielen Nutzern gleichzeitig "ausgeborgt" werden, und es sei auch ein Verbund mit den Beständen anderer Bibliotheken möglich, sagt Binder.

Wunderstudenten in der ÖH

Die ÖH-Wahl ist noch nicht vergessen: Kritisiert wird jetzt von Studentenvertretern die Praxis, daß manche Kandidaten bis zu 15 Studienrichtungen inskribiert hätten. Sie studieren zwar nur zwei oder drei davon wirklich, sind aber nach dem geltenden Wahlrecht für die Studienrichtungsververtretungen überall aktiv und passiv wahlberechtigt. Das könne bei knappen Entscheidungen über ein Mandat den Ausschlag geben, moniert ein ÖSU-Mann.

"Künstlerischer Profilverlust"

Begrüßt wird von der Kunsthochschule Linz die Gleichbewertung ihrer akademischen Grade mit jenen anderer Fakultäten, wie es der Entwurf für ein neues Universitätsstudiengesetz (UniStG) vorsieht. Die mit der Reform einhergehende Reduktion der Studienrichtungen auf "Design" und "Kunst" würde aber für Linz einen "Profilverlust" bedeuten, weshalb Rektor Wolfgang Stifter Korrekturen fordert. Insbesondere will man im Fächerkanon auf "Industrial Design" und "experimentelle visuelle Mediengestaltung" beharren, womit sich die Hochschule in enger Kooperation mit der Wirtschaft und der Ars Electronica internationalen Ruf geschaffen hat.

[Text ausblenden](#)

(ID:ooen/j1997/q3/m08/t28/ph/s018/002_001.dcs)